Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 170; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 57. **Halle a. d. Saale, Sonntag, den 3. Februar** **1907.**

Um 58 Mandate.

Immer mehr zieht sich das schwarz-rote Gewölk zusammen. In Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, und in zahlreichen anderen Gebieten des Reiches haben sich die Sozialdemokraten und Ultramontanen zusammengeschart, um mit vereinter Machtentfaltung die deutsche Nation unter ihr kaudinisches Partejsoch zu beugen. Leicht kann der 5. Februar ein schwarzer Tag mit den schlimmsten Folgen für die Geschichte des jungen Deutschen Reiches werden. Das Zentrum setzt alles daran, Trumpf zu bleiben in deutschen Landen und scheut nirgends vor dem Bunde mit der Sozialdemokratie zurück, die in schadenfroher Gehässigkeit ihre „Ehre" darein setzt, der ultramontanen Partei zu einem unerhörten Rache- und Vergeltungsakt an dem Fürsten Bülow zu verhelfen.

Dem deutschen Volke steht ein kritischer Tag erster Ordnung bevor. Niemals seit dem Bestehen des Deutschen Reiches war die innere Situation so unheildrohend wie jetzt, wo eine Vergewaltigung der nationalen und intellektuellen Kräfte der Nation durch die brutalen Machenschaften einer reaktionär-internationalen Kartellmehrheit in unmittelbare Nähe gerückt erscheint. Darüber existiert keine Täuschung: ein Teil der Bülowschen Rechnung hat leider nicht gestimmt. Die Aussicht darauf, daß durch die Geltendmachung der nationalen Elemente der deutschen Katholikenschaft die finstere Politik des Zentrums zuschanden gemacht werden könnte, ist nicht in Erfüllung gegangen. Weder das Düsseldorfer Pronunciamento, noch die Absage einiger aristokratischer Katholiken in Süddeutschland an das Zentrum, noch auch die Reden und Schriften des Professors v. Savigny haben irgend welchen Einfluß auf den Bestand des Zentrumsturmes gehabt. Vielmehr hat der Frontalangriff der Regierung gegen die Partei Spahns leider nichts anderes bewirkt, als daß das Zentrum seine Wählerzahl um ca. 400,000 Mann vermehrt hat. Wir haben die Unerschütterlichkeit der Zentrumsposition gleich zu Beginn des Wahlkampfes vorausgesagt und die Bespöttelung des sogenannten Mauerfraßes am Zentrumsturm gar nicht erst mitgemacht. So unerfreulich das Abprallen jedes Angriffes an dem Zentrum ist, so ist auf der anderen Seite sein Wahlresultat eine Gewähr dafür, daß das Zentrum, wie schon der frühere Abg. Dr. Lieber in seiner vielbeachteten Rede in Montabaur im Jahre 1898 sagte, niemals für die Beseitigung des allgemeinen, geheimen, direkten und gleichen Wahlrechts zu haben sein kann. Gerade auf dem allgemeinen Wahlrecht beruht ja seine politische Hauptstärke. Da das Zentrum nur als demokratische Partei sich behaupten kann, so sind auch die törichten Redensarten, daß das Koalitionsrecht gefährdet werden könne oder daß volksfeindliche Ausnahmegesetze jemals Aussicht auf Verwirklichung hätten, schon allein als dem Selbsterhaltungstrieb des Zentrums zuwiderlaufend absolut hinfällig.

Um so entschiedener können daher die freiheitlichen bürgerlichen Parteien, weil an solchen demokratischen Reichsgrundlagen in Anbetracht der gesamten parlamentarischen Lage niemals gerüttelt werden kann, ihren Angriff gegen die Sozialdemokratie richten, die fälschlicherweise vorgibt, in erster Linie zur Hütung dieser liberalen Prinzipien berufen zu sein. Eine Mehrheit der Linken, die genügend stark ist, um alle Angriffe auf bestehende Volksfreiheiten abzuwehren, wird es im Reichstage immer geben, auch wenn die Sozialdemokratie nur ganz wenige Mandate besitzen sollte. Daran werden es die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung, die süddeutsche Volkspartei und gewiß vollzählig auch die Nationalliberalen, zumal nach dem Goslarer Parteitage, nicht fehlen lassen. Wem kann danach das stete wirre Gerede von „Reaktion" imponieren! Zur Wahrung der inneren Freiheit gibt es im Reichstage allemal eine starke Mehrheit. Nicht aber wird es im Deutschen Reichstage ohne weiteres eine Mehrheit geben, die für die notwendige Freiheit des Deutschen Reiches in Betätigung seiner nationalen Aufgaben eintritt. Diese Freiheit zu erringen, diese ernste Forderung des Tages zu erfüllen, war der Zweck der Reichstagsauflösung vom 13. Dezember. Diese Freiheit nicht zuzulassen, diese notwendigste Forderung des Tages zu verweigern, ist das Ziel des schwarz-roten Kartells, dessen Führer sich nun anschicken, alle Hoffnungen, die der 25. Januar zur Entfaltung brachte, niederzuknicken und der Nation die Fesseln wieder anzulegen, die sie am 13. Dezember, am 25. Januar von sich zu werfen sich bemühte.

58 Mandate braucht das schwarz-rote Kartell nur noch zu erringen, dann hat es der deutschen Nation seinen Willen aufgezwungen. Die nationalen Parteien haben mit Einschluß des Sieges von Bremen erst 97 Mandate erobert die der schwarz-roten Gesellschaft sind ihnen mit 141 Mandaten um ganze 44 Mandate voraus. Welche Gruppe wird es auf 199 Stimmen, auf die absolute Mehrheit, bringen? Wird sie den nationalen Parteien zufallen, oder wird das schwarz-rote Kartell mit seiner skrupellosen Stichwahltaktik die deutsche Nation aus dem Sattel werfen? Die nationalen Parteien brauchen im Mindestfalle noch 102 Siege, noch 102 Mandate bei insgesamt 159 Stichwahlkreisen. Diese 102 Mandate zu erobern, kostet es, was es wolle, das ist die Forderung bei den Stichwahlen. Jetzt darf nicht danach gefragt werden, ob bei den Hauptwahlen die Konservativen gegen den Freisinnigen mit gehässigen Mitteln gekämpft haben, oder ob die Freisinnigen die Konservativen maßlos angegriffen haben. Schulter an Schulter standen die nationalen Parteien am 13. Dezember, Schulter an Schulter müssen sie stehen am 5. Februar, wie sie wieder Schulter an Schulter zu stehen haben werden, wenn im Reichstage die Frage zur erneuten Abstimmung kommt, die den Grund zur Auflösung gegeben hat.

Die Wahlschlacht muß unbedingt für die nationale Sache gewonnen werden. Der Uebermut der schwarz-roten Kartellpolitiker kann nicht länger ertragen werden. Einstmals sagte der alte Zentrumsführer Dr. Lieber: Das Zentrum wird niemals Rachepolitik treiben. Heute sieht man's. Das Zentrum der Groeber, Spahn, Roeren und Erzberger will nichts anderes als Rachepolitik. Daher sein unnatürlicher Bund mit der Sozialdemokratie, daher sein Versuch, das Reich klein zu kriegen und zum gehorsamen Knechte seiner Partei herabzudrücken, daher seine tollgewordene Momentpolitik, die nichts ist als der Ausfluß rachsüchtigen Hasses. Und die Sozialdemokratie, Vollmar, den man einst als „Erretter Bayerns vom Zentrum" gepriesen hat, Bebel, der das Zentrum in Straßburg zertrümmern wollte, sie bewerben sich in sklavischer Selbsterniedrigung um die Gunst der Lex Heinze-Männer und Sittlichkeitsfanatiker, um nur in dem jetzigen sozialdemokratischen Schiffbruche durch geschickte Rechenkünste ein paar zweifelhafte und faule Mandate zu ergattern, und durch ihre Unterstützung der sinnlos gewordenen Ultramontanen dem Deutschen Reiche so viel Schaden wie möglich zuzufügen.

Hiergegen gilt es Front zu machen. Hiergegen müssen alle, die national fühlen und des Vaterlandes Wohl erstreben, zusammenstehen. Eine große nationale Aufgabe, kein kleinlicher Parteikonflikt harrt der Lösung. Darum hoffen wir und wünschen wir, und das gilt für unsere nächst umliegenden Wahlkreise, daß jeder deutsche Mann, in dem das Deutschtum, das Empfinden von Deutschlands Freiheit und Größe etwas Heiliges und Unantastbares bildet, sich in die Reihe stellt, freudig bereit, vorwärts zu marschieren gegen den gemeinsamen Feind. Wir haben am 25. Januar gesiegt, wir wollen auch am 5. Februar nicht unterliegen. Darum muß jeder Mann seine Aufgabe erfüllen und werbend und helfend sich für die Sache des Vaterlandes einsetzen. Wir in Halle haben unsere Schuldigkeit getan. Möge man überall dem guten Beispiel folgen und die Forderung des Tages erfüllen, die dahin geht, bei der Wahl endgültig zu siegen. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der braunschweigische Staatsminister v. Otto wurde von seiner Geburtsstadt Blankenburg a. d. Havel zum Ehrenbürger gewählt.

Der Wahlkampf.

Die Stichwahlen.

Justizrath Keruth hat die freisinnige Volkspartei in Brandenburg aufgefordert, in der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Gäscke zu stimmen.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee in Breslau hat beschlossen, den Parteigenossen zu empfehlen, bei der Stichwahl im Wahlkreise Jauer-Landeshut-Bolkenhain zwischen dem Freisinnigen Dr. Hermes und dem Konservativen Landgerichtsrat Lissel sich der Stimme zu enthalten. In den Wahlkreisen Gleiwitz-Lublinitz und Großstrelitz-Cosel, wo polnische Kandidaten mit Kandidaten des Zentrums in Stichwahl stehen, werden die Sozialdemokraten für die Polen stimmen. Im Wahlkreise Glogau werden die Sozialdemokraten für den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung, Fabrikbesitzer Hoffmeister, eintreten.

Der Verein der freisinnigen Volkspartei in Riesa im Königreich Sachsen, der bei der Hauptwahl den Kandidaten Liske von der Freisinnigen Vereinigung unterstützte, beschloß einmütig, in der Stichwahl für den Landwirt Gäbel (Reformpartei) einzutreten.

Infolge der sozialdemokratischen Stichwahltaktik in Liegnitz, Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen wird unter den freisinnigen Parteien Thüringens eine Verständigung dahin erfolgen, in keinem Wahlkreise für die Sozialdemokratie einzutreten. In Eisenach und Weimar sind bereits Beschlüsse in diesem Sinne gefaßt worden. — Die Zentrumspartei in Bingen beschloß, den Zentrumswählern die Wahl zwischen den beiden Stichwahlkandidaten freizustellen. — Die Konservativen des Wahlkreises Erlangen-Fürth fordern doch noch zur Wahl des freisinnigen Kandidaten Manz auf, nachdem die Freisinnigen in Weimar zugesagt haben, für den dortigen bündlerischen Kandidaten einzutreten. — Professor Leo von Savigny aus Münster sprach in Osnabrück in großer nationalliberaler Versammlung gegen die antinationale Politik des Zentrums. Das System Roeren-Erzberger verwarf von seinem Standpunkt als nationaler Katholik. — Kaufmann Buchholz aus Schönberg, der im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Haynau kandidiert, hat dem Hauptvereine der Deutschen Konservativen die Erklärung angeben lassen, daß er im Fall seiner Wahl der konservativen Fraktion nicht beitreten werde. Sein Name ist nach der „Kreuz-Ztg." darauf aus der Kandidatenliste der konservativen Partei gestrichen worden. — Die „Augsburger Postzeitung" veröffentlicht die Erklärung angesehener Persönlichkeiten, daß sie als Anschörige des Zentrums den Beschluß der Leitung der bayerischen Zentrumspartei, wonach den Zentrumswählern in zwei Wahlkreisen direktes Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten empfohlen wird, lebhaft bedauern, weil dieser Beschluß nach ihrer Ueberzeugung mit den Grundsätzen des Zentrums im Widerspruch stehe und überdies seinen Parteiklerikern zuwiderlaufe. — Aus Bayern übermittelt die „Nationalliberale Korrespondenz" die überraschende und erfreuliche Kunde, daß im Wahlkreise Erlangen-Fürth der nationalliberale Kandidat Manz in aussichtsreicher Stichwahl gegen den Sozialdemokraten Seaß steht; letzterer erhielt 14,142, Manz 11,052, der konservative Kandidat Beckh 5197, der Zentrumsmann Trost 1513 Stimmen. Auch wenn das Zentrum für den Sozialdemokraten stimmt, ist, falls die anderen bürgerlichen Parteien ihre Pflicht tun, der Sieg des nationalliberalen Kandidaten sicher.

Die Deutsch-freisinnige Partei in Mainz beschloß, infolge der Zentrumsparole im Wahlkreis Bingen-Alzey, bei der am Dienstag stattfindenden Stichwahl für Dr. David (Soz.) einzutreten.

Das Zentrum in Straßburg hat für die Stichwahlen Wahlfreiheit proklamiert, jedoch mit der Maßgabe, daß kein Zentrumswähler dem liberalen Kandidaten zum Siege verhelfen dürfe. Diese Stellungnahme kommt einem Eintreten des Zentrums für die Sozialdemokraten gleich. Da aber angesehene und einflußreiche Zentrumsleute offen für die Liberalen Stellung nehmen, ist es möglich, daß die Wahlparole nicht strikte innegehalten wird.

Die liberalen Stimmen.

Faßt man die Summe der am 25. Januar abgegebenen liberalen Stimmen zusammen, so ergibt sich gegen 1903 eine Mehrung um 562,317 Stimmen. Am stärksten haben daher die liberalen Stimmen zugenommen, gegenüber dem Zentrum um 164,312, gegenüber den Sozialdemokraten um 22,079 und gegenüber den Konservativen um 325,457 Stimmen. Dabei haben aber die Liberalen im allgemeinen nur wenig Zählkandidaten aufgestellt, während dies vom Zentrum und den Sozialdemokraten in ausgedehntestem Maße geschehen ist.

Wahlprognose.

Eine Prüfung der amtlichen Wahlergebnisse lehrt, daß es höchstwahrscheinlich ist, daß das schwarz-rote Kartell noch 46—54 Mandate erobert. Wenn es 58 Mandate erlangt, würde der Wahlkampf für die nationalen Parteien verloren sein. Die Gefahr ist also überaus groß. In allen Wahlkreisen, in denen ein nationaler Sieg möglich ist, muß daher das äußerste geschehen, um die schwarz-rote Kartellpartei zu Fall zu bringen.

Bravo, Bremen!

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter dem Titel „Bravo, Bremen": „Ein schöner Sieg der bürgerlichen Parteien in Bremen eröffnet die Reihe der Stichwahlkämpfe. Dank einer Wahlbeteiligung, welche die Partei der Nichtwähler fast zu völligem Verschwinden brachte, dank dem Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien ohne Unterschied ist es den Bremern gelungen, das Mandat der Sozialdemokratie wieder abzunehmen. Ein bürgerlicher Abgeordneter vertritt wieder die alte Hansestadt, deren Wohlstand und Blüte durch Bürgersinn und Bürgerfleiß geschaffen worden ist. Bremen hat ein Beispiel gegeben, das aufeuernd und begeisternd auf die Bürgerschaft der noch im Kampfe stehenden Städte und Industriellen Bezirke wirken muß. Was in Bremen gelang, kann bei treuer Arbeit auch anderwärts erreicht werden. Also gehet hin und tuet desgleichen!"

Zentrum und Sozialdemokratie.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter dem Titel „Zentrum und Sozialdemokratie": „Nach den vorliegenden Zeitungsmeldungen scheint es außer Zweifel zu sein, daß die Leitung der Zentrumspartei in Bayern sich entschlossen hat, bei den Stichwahlen mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen. Damit würde das bayerische Zentrum in Gegensatz zu der Haltung der Partei in anderen Teilen des Reiches treten, wo die Zentrumswähler mit den übrigen bürgerlichen Parteien im Kampffront gegen die revolutionäre und religionsfeindliche Sozialdemokratie stehen. Die Abwendung des bayerischen Zentrums von den gemeinsamen Zielen der bürgerlichen Parteien könnte nicht ohne Rückwirkung bleiben, das muß offen ausgesprochen werden, und wir freuen uns deshalb auch, daß zahlreiche bekannte Anhänger des Zentrums selbst in Bayern ihrer Partei auf dem gefährlichen Wege, den sie betreten hat, ein lautes Halt zurufen.

Die Sozialdemokratie über die kleinen Bürger und Bauern.

Man schreibt der „Magdeb. Ztg.": Wie die Sozialdemokratie über das Kleinbürgertum denkt, geht aus einer Wahlbetrachtung des sozialdemokratischen Maurerverbandsblattes mit besonderer Deutlichkeit hervor. Als „äußerliche" Ursache der sozialdemokratischen Niederlage betrachtet das Maurerorgan die Wahlbeteiligung der „sonst völlig Indifferenten". Voraussetzend, daß letztere aus dem Kleinbürgertum allein bestehen, schreibt das Blatt des Maurerverbandes wörtlich:

„So geistig verkümmert dieser kleinbürgerliche Grundschlamm des politischen Lebens auch ist, er brachte es noch fertig, einen „nationalen" Stimmzettel zur Urne zu tragen. Von der phänomenalen Unkenntnis und Urteilslosigkeit dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070203012/fragment/page=0001

Sumpfkröten macht man sich nur sehr schwer einen Begriff, aber zum Niederstimmen der proletarischen Wähler langt es immer noch."

Den kleinbürgerlichen „Sumpfkröten" sei diese Einschätzung durch ein ausgesprochen sozialdemokratisches Blatt für die Stichwahl zur Beachtung empfohlen. Eine Bevölkerungsschicht, die von der Sozialdemokratie dermaßen beschimpft wird, weil sie anders abstimmte, als die „Genossen" es sich dachten, sollte den letzten ihrer Angehörigen aufbieten, um mit dem Stimmzettel in der Hand ihren sozialdemokratischen „Beutetellern" den verdienten Dank abzustatten.

Bebel spricht.

Vor 3000 Personen sprach Bebel in Straßburg zur Stichwahl. Er sprach über Deutschtum und Kolonisierung, sodann über Militärlasten und Lebensmittelbesteuerung. Der Ausfall der Wahl habe ihn nicht eine Sekunde zittern machen. Drei Millionen Wähler seien keine verläßliche Mannschaft und die sozialistische Entwickelung sei ein gesetzliches Muß. Auch Napoleons Armee sei zeitweise geschlagen worden. — Als Napoleons Armee in Rußland und dann in Leipzig geschlagen wurde, ging es mit Napoleon rasch zu Ende. Das hätte Bebel hinzufügen sollen.

Eine sozialdemokratische Ente.

Die „Korrespondenz Hoffmann" in München schreibt: Der „Bayerische Kurier" und die „Münchener Post" haben die Nachricht verbreitet, eine den bayerischen Hof- und Regierungskreisen sehr nahestehende adlige Persönlichkeit habe versucht, die Münchener Zentrumspartei zum Eintreten für die Liberalen dadurch zu bewegen, daß sie erklärte, es handle sich darum, eine Mehrheit für die Aenderung des Reichstagswahlrechts zu gewinnen. In der „Münchener Post" wird diese Persönlichkeit sogar als Vertrauensmann der bayerischen Regierung und des Hofes bezeichnet, obwohl die Behauptung, daß eine Aenderung des Reichstagswahlrechts beabsichtigt sei, schon wiederholt von zuständiger Seite mit allem Nachdruck als unbegründet, ja als tendenziöse Wahlmache bezeichnet worden ist, hat jene Nachricht in der Oeffentlichkeit eine Beachtung erfahren, die sie nicht verdient. Wir sind demgemäß ermächtigt, zu erklären, daß auch der bayerischen Regierung ebenso wie dem Hof jeder Gedanke an eine Aenderung des Reichstagswahlrechts vollkommen fernliegt und daß demnach niemand mit deren Wissen oder Wollen in diesem Sinne wirken konnte. Die in der erwähnten Nachricht liegende Insinuation wird daher auf das entschiedenste zurückgewiesen.

Parlamentarisches.

— Der Prinzregent von Bayern hat den bayerischen Landtag auf den 14. d. M. einberufen.

Kommunales.

— Die Stadtverordneten in M.-Gladbach bewilligten für die Hinterbliebenen der Opfer von Reden 1000 M.

Ausland.

Der König und die Königin von England

sind gestern vormittag von London nach Paris abgereist und trafen gegen Mittag in Calais ein. Der König und die Königin setzten um 2 Uhr die Reise nach Paris fort. Prinzessin Viktoria fuhr über Brüssel nach Christiania.

Menschliche und tierische Tuberkulose.

Die Londoner Morgenblätter betonen die weittragende wissenschaftliche Bedeutung des bereits gemeldeten Berichts der fünfgliedrigen englischen Kommission, die unter dem jüngst verstorbenen Michael Foster die Tatsache feststellte, daß Menschen durch tierische Tuberkulose angesteckt werden könnten und daß die Milch, die Tuberkulosebazillen enthält, für die menschliche Tuberkulose meist verantwortlich ist. Die Kommission verlangt eine genaue Beaufsichtigung des Milchverkaufs und wird demnächst die Ansteckungsmöglichkeit durch Schlachtfleisch untersuchen.

Der Jamaica-Zwischenfall.

Der aus dem Konflikt mit dem Gouverneur Swettenham bekannte Admiral Davis hat auf Veranlassung Roosevelts ein Belobigungsschreiben für sein Verhalten bei dem Erdbeben in Kingston erhalten.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Die Londoner „Daily News" melden aus zuverlässiger Quelle aus Washington, die letzte Note des japanischen Botschafters Vicomte Aoki gelte tatsächlich als ein Ultimatum, da sie die Behandlung der Japaner in Kalifornien einen nationalen Affront nenne. Offizielle Kreise geben zu, daß seit 1898 keine derartige diplomatische Krise bestanden habe.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" meldet, bringen die New Yorker Zeitungen äußerst exzeptionelle Artikel über die Möglichkeit eines Krieges mit Japan. Trotz der Versicherung des Kriegssekretärs Taft, daß ein derartiges Gerede vollständig sinnlos sei, wird in den Artikeln dargelegt, das einzige Mittel, den Krieg mit Japan zu verhindern, sei, alle Maßnahmen wieder rückgängig zu machen, die man ergriffen habe, um die Kinder der Japaner von der gemeinsamen Erziehung mit den Kindern der Weißen auszuschließen.

Der „Washingtoner Post" zufolge erklärte ein amerikanisches Kongreßmitglied aus Kalifornien, Roosevelt habe in der Konferenz mit den Kongreßmitgliedern Kaliforniens am 31. Januar d. J. nachdrücklich die Notwendigkeit betont, die Reibungsursachen mit Japan sofort zu beseitigen. Die Schwierige müsse geregelt werden, ohne daß man eine Entscheidung der Gerichte abwarte. Ein Krieg mit dem stolzen tapferen Japan werde ganz anders sein, als ein Krieg mit Spanien. Ungleich den Europäern, würden die Japaner nicht alle Mittel ihrer Politik erschöpfen, ehe sie einen Krieg erklärten, sondern sogleich losschlagen. Auch Staatssekretär Root habe dringend dazu aufgefordert, alle Streitfragen mit Japan sofort auf diplomatischem Wege zu regeln.

Halle und Umgegend.

Halle, 3. Februar.

Wochenplauderei.

Der Winter hat endlich, um sich sein Renommee nicht ganz zu verderben, in der zweiten Januarhälfte Ernst gemacht und den nach seinen Freuden verlangenden Menschen Eis und Schnee in Hülle und Fülle gespendet. Auf der Eisbahn tummelt sich täglich die Jugend und huldigt bis zum Eintritt der Dunkelheit dem allerdeftigsten, wangenrötenden Schlittschuhsport, und innerhalb der Stadt fahren die Kinder auf den Straßen und freien Plätzen mit ihren kleinen Schlitten lustig hin und her, oder sie liefern sich Schneeballschlachten. Es gilt nun, da mit dem Februar der letzte Wintermonat angebrochen ist, die Zeit des Schnees und Eises tüchtig auszunutzen, denn gestern war bereits Lichtmeßtag, und eine alte Bauernregel sagt kurz und drastisch: „Lichtmesse — Schneefresse." Ein anderer Wetterreim lautet:

„Kommt Lichtmeß heran,
Ist Ende der Schlittenbahn!"

Das Volk läßt also mit dem Lichtmeßtage die Herrlichkeit des Winters seinem Ende zugehen. Voraussetzung ist ihm dabei allerdings, daß die Kälte noch anhält, denn

„Lichtmeß Sonnenschein,
Wird noch sechs Wochen Winter sein."

Oder:

„Scheint zu Lichtmeß die Sonne heiß,
Kommt noch sehr viel Schnee und Eis."

Liebt dagegen um Lichtmeß der Winter noch seine volle Herrschaft aus, dann ist der Frühling nicht mehr weit, denn

„Wenn's um Lichtmeß kalt,
Kommt der Frühling bald."

Danach könnten wir uns auf ein baldiges Erscheinen des Frühlings gefaßt machen, aber es dürfte sich doch empfehlen, mit der Lenzesfreude nicht allzu voreilig zu sein, denn wer weiß, ob nicht wieder so ein unvorhergesehener eisig-kalter, arktischer Wind, wie er jüngst über ganz Europa hinwehte, alle Hoffnungen mit einem Male zunichte macht. Freuen wir uns also lieber des Winters, der ja auch sein Schönes hat, und wenn es nur der Anblick der unter der Schneelast träumenden Landschaft wäre. Wie seltsam prächtig oder auch putzig sehen die Bäume und Sträucher aus! Welche groteske Verwandlungen schafft der Schnee im weiten Reiche der Natur! Und wie humoristisch wirkt oft die Mummerei, die es an Werken von Menschenhand vornimmt, z. B. an Denkmälern! Wie drollig putzt er die ehernen Gebilde auf, und wenn es sich auch um die Statue eines Kaisers handelt. Er liebt den Mummenschanz und darum paßt er so recht in die jetzige Zeit der Maskenredouten und karnevalistischen Veranstaltungen. Nun spielen die Geigen überall zum Tanze auf, die Sektpropfen knallen und aus heißen Mädchenaugen sprüht die frohlockende Lust am Dasein. Das Alter möchte nun noch einmal jung sein und sich mitten hinein in den tollen, bunttwirbelnden Reigen stürzen, und die Jugend, ja die Jugend, die möchte viel, viel Geld haben, um sich gründlich austoben und das Leben, so lange es noch sein lachendes Antlitz zeigt, genießen zu können. Wie bald ist Aschermittwoch da und mit ihm der schöne, schillernde Traum verflogen und zerstoben, gleich einer Seifenblase, die noch eben im goldenen Lichte vielfarbig funkelte. Grau und bleiern liegt dann wieder der Alltag über dem entzauberten Leben und der harte Zwang der Pflichten läßt kaum die Erinnerung aufkommen an die ach! so kurze Zeit der „Ungebundenheit."

pl.

Hauskollekten. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat genehmigt, daß vom Vorstande des Trinkerheilstättenvereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt in Merseburg zum Besten des Vereins in der Provinz Sachsen in den Monaten April und Mai eine einmalige Hauskollekte veranstaltet wird.

Schiedsgericht bei der Handelskammer. Die hiesige Handelskammer hat in ihrer Gesamtsitzung vom 30. Januar die Einrichtung eines Schiedsgerichts beschlossen. Aufgabe des Schiedsgerichts ist die möglichst raische und billige Erledigung solcher geschäftlicher Streitigkeiten im Warenhandel, welche sich zur Schlichtung durch ein Gutachten der Sachverständigen-Kommission nicht eignen. Anträge auf schiedsgerichtliche Entscheidung von Streitigkeiten sind schriftlich an die Handelskammer zu richten. Der Antrag muß enthalten: 1. Eine Erklärung darüber, daß die streitenden Parteien darüber übereingekommen sind, das Schiedsgericht anzurufen und sich seiner Entscheidung endgültig zu unterwerfen, 2. den Klagegrund mit Klarlegung des Sachverhaltes, Einzelangabe der strittigen Punkte und der Beweismittel für die Behauptungen des Klägers. Die Ordnung für das Schiedsgericht kann vom Sekretariat der Handelskammer unentgeltlich bezogen werden.

Bruno Heydrichs „Frieden". Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten hat die stimmungsvolle Novität bei ihrer ersten Wiederholung, die sie am letzten Donnerstag im Mainzer Stadttheater erlebte, ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg errungen, der in zahlreichen Hervorrufen von Komponist und Textdichter gipfelte. Wie die „M. N. N." berichten, wohnten wiederum Direktoren und Musikkorrespondenten auswärtiger Bühnen der Aufführung bei, die sich in günstigem Sinne über die neue Oper aussprachen, die nunmehr ihren Weg über die Bühnen erfolgreich anbieten kann.

Franz Henri und Magda von Dulong, das geschätzte Sängerehepaar, geben am 13. Febr. einen Lieder- und Duettenabend im Saale der Vereinsgesellschaft. Karten bei Heinrich Hothan.

Eugen d'Albert. Der am 27. Febr. stattfindende Klavierabend Wechter d'Alberts erweckt, wie man uns mitteilt, schon jetzt das Interesse des musikalischen Publikums. Das wertvolle Programm wird demnächst bekanntgegeben.

Marcell Salzers „Lustiger Abend". Wie wir hören, wird Marcell Salzer, der Vortragskünstler, der von den außerordentlichen Erfolgen seiner „Lustigen Abende" her auch bei uns noch in bester Erinnerung steht, am 14. Februar seine zahlreichen Freunde zu einem Vortragsabend im Saale der Loge, Albrechtstraße, einladen.

Das Platzkonzert wird heute, Sonntag, mittag von der Kapelle der 36er auf dem Platze vor der Hauptpost gegeben.

*

Aus Dölau. In der vorgestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden diese Angelegenheiten erledigt: Auf Antrag wurde beschlossen, für die Führung des Protokolls in den Gemeindevertretersitzungen einen besonderen Protokollführer zu wählen. Gewählt wurde Oberpostsekretär Kobelius und zu seinem Stellvertreter Herr Rost. Die §§ 28 und 29 des Ortsstatuts über die Entnahme aus der Wasserleitung der Gemeinde Dölau wurden dahin abgeändert, daß die Wassergebühren von jetzt ab an den Steuererheber zu entrichten sind. Auf Antrag wurden die Befugnisse der neugewählten Straßenbaukommission dahin festgesetzt, daß ihr in Zukunft alle auf den Straßenbau bezüglichen Arbeiten überzugeben werden sollen. Der Gemeindevorsteher erstattete Bericht über die Einzehung der Straßenausbaukosten. Es wurde beschlossen, einigen Petenten Ratenzahlungen zu gestatten. Der Gemeindevorsteher erstattete Bericht über die Verhandlungen mit den Nachbargemeinden über die Beihilfe zu den Schullasten. Es haben danach sich sämtliche Nachbargemeinden geweigert, zu den Kosten beizutragen, und es ist ihnen daher die Einleitung des Verwaltungsstreitverfahrens verkündet worden. Der Gemeindevorsteher legte dann eine Abrechnung über den Bau der Wasserleitung vor und machte hierzu einige erläuternde Mitteilungen. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß die Straßenreinigungsordnung vom Amtsausschusse nunmehr beschlossen ist und gegenwärtig dem Landrat zur Genehmigung vorliegt. Nach der Genehmigung, die in Kürze zu erwarten steht, soll die Straßenreinigungsordnung sofort erlassen werden. Ein Antrag, den Bauunternehmern von Straßen eine Anpflanzung der Straßen mit Parkbäumen zur Pflicht zu machen, wurde abgelehnt. Es wurde jedoch bei dieser Gelegenheit beschlossen, die eingegangenen Bäume in der Ortsstraße nachzupflanzen. Auf Antrag kam man überein, die Sitzungen der Gemeindevertretungen in Zukunft regelmäßig an jedem zweiten Montag nach dem Monatsersten abzuhalten. Dieser Beschluß soll vom 1. April ab in Kraft treten. Der Gemeindevorsteher machte Mitteilung, daß die beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter von der königlichen Regierung zu Merseburg genehmigt ist. Die Lehrer erhalten somit vom 1. April ab 1200 M. Grundgehalt, 140 M. Alterszulagen und 225 M. Wohnungsgeld.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag hatten sich nach alter Sitte die Hallenser und Leipziger Burschenschaften im Buchhändlerhaus in Leipzig am 30. Januar zusammengefunden. Der Sprecher der vorsitzenden Leipziger Burschenschaft Germania, stud. jur. Rothsack, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, wies auf die Bedeutung des 27. Januar hin und auf die Wahlen vom 25. Januar, zu deren günstigem Ergebnis die deutsche Burschenschaft auch ihr Teil beigetragen. Sein Hurra galt dem Kaiser. Studienrat Prof. Dr. Werner (Germania Leipzig) hielt die Festrede und schloß mit einem Salamander auf die deutsche Burschenschaft. Im weiteren Verlaufe dankte die Hallensser Burschenschaft für die Einladung zum Kaiserkommers. Ihren erhebendsten Augenblick erfuhr die Feier, als gegen 11 Uhr der Landesvater stieg.

Im Handwerkermeisterverein sprach vorgestern abend vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft im großen Hörsaale des Chemischen Instituts Geh. Rat Prof. Dr. Volhard über „Das Wasser". Vom Verdunsten und Aufsaugen gewaltiger Wassermassen durch die Sonnenwärme, von dem Niederfallen als Regenwasser, Ablaufen in ober- und unterirdische Bäche und Flüsse und vom Einlaufen des Wassers ins Meer, das dann denselben Kreislauf von neuem beginnt, erzählte zunächst der Vortragende. Er wies dann die Bedeutung des Wassers auf alles, was Leben heißt, nach. Sei es im Tiere, sei es im Pflanzenreich, nichts könne ohne Wasser gedeihen. Aber auch für die Zwecke der Befruchtung 2c. arbeite das Wasser, indem es Gestein löse und die in demselben enthaltenen befruchtenden Bestandteile in die Niederungen hinabtrage. Durch wohlgelungene Experimente wurde veranschaulicht, welchen Einfluß die Temperatur des Wassers auf die Auflösungsfähigkeit desselben hat. Im Lichtbild wurde klar die mit dem Mikroskop vor sich gehende Kristallisation ausgesäuerter Lösungen gezeigt. Das Wasser habe bei 4 Gr. C. die größte Dichte. Solches sei daher leichter und müsse stets an der Oberfläche schwimmen. Das bewirkt wieder, daß ein Fluß nie austrocknen könne, was von außerordentlicher Wichtigkeit für die Lebewesen der Flußläufe sei. Beim Uebergang von Wasser in Eis zeige sich eine bedeutende Volumenvergrößerung. Eine Hohlkugel von Gußeisen füllte der Vortragende mit Wasser und verschraubt sie. In eine Kältemischung eingesetzt, barst sie nach kurzer Zeit mit hörbarem Knall in Stücke. Vor den Augen der Zuhörer wurde dann eine Kältemischung aus drei Teilen kleingeschlagenem Eis und einem Teile Kochsalz hergestellt und in dieser Mischung das Wasser einer gefüllten Röhre zum Gefrieren gebracht. Ein Vorgang, der bei den Konditoren täglich geübt wird (künstliches Eis). Sodann wurde gezeigt, daß Wasser, so lange noch schmelzendes Eis in ihm ist, nie wärmer als 0 Grad werden könne, indem ein Glas mit schmelzendem Eis in ein Gefäß mit kochendem Wasser gesetzt, und thermometrisch gemessen wurde. Sodann wurde gezeigt, welchen Einfluß die meistens kalkhaltigen Verunreinigungen des Wassers ausüben. Nachdem so im großen ganzen die physikalischen Eigenschaften des Wassers gekennzeichnet waren, ging der Redner auf die chemischen Eigenschaften ein. Das Wasser besteht aus zwei Teilen Wasserstoff und einem Teile Sauerstoff. Durch Zersetzen des Wassers mit Hilfe des elektrischen Stromes wurde der Beweis an genau geteilten Röhren dafür erbracht. Sodann wurden die Herstellung des reinen Wasserstoffes und seine Eigenschaften gezeigt. Alsdann wurde erklärt, wie die Bestandteile des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, als Gasform richtig gemischt, eine Hitze erzeugen, der Eisen und Stahl nicht zu widerstehen vermögen. Eine starke Eisenplatte wurde in kürzester Zeit unter gewaltigem Funkensprühen durchbohrt. Beim Schweißen wird keinerlei Flußmittel mehr benötigt, da das Wasserstoffgas die entstehenden Oxyde auflöst und die Schweißflächen rein erhält. Das Wasserstoffgas in seiner Bedeutung für die Luftschiffahrt wurde an einem kleinen Ballon vorgeführt. Der Redner bedauerte lebhaft, daß von dem Schweißverfahren nicht mehr Gebrauch gemacht werde, da jetzt der Wasserstoff sowohl als auch der Sauerstoff in Stahlflaschen bezogen an jede beliebige Stelle leicht gebracht werden könne. Mit der unter lautem Knall sich vollziehenden chemischen Verdichtung von Wasser und Sauerstoff zu Wasser schloß der Vortragende seinen 1½ stündigen Vortrag. Die Mitglieder und Gäste gingen mit dem lebhaft ausgesprochenen Wunsche nach Hause, Geheimrat Volhard möchte diesen nicht den einzigen Vortrag sein lassen, sondern bald wieder einmal eine freie Stunde dem Handwerkermeisterverein opfern.

Frauenbildungsverein. Am 29. Jan. fand die Generalversammlung statt, bei welcher die erste Vorsitzende den Jahresbericht gab. An den Unterrichtskursen beteiligten sich im ganzen 215 Damen. Die Gruppe „Zeitsteuer" entwickelte sich sehr gut und auch die „Nähstube" wie die „Arbeitsvermittlung" und „Auskunftsstelle für Frauenberufe" konnten von Erfolgen berichten. Der Kassenbericht schloß insofern günstig ab, als trotz vieler Ausgaben, die dem Verein durch seine Uebersiedelung in die neuen Räume erwachsen waren, doch noch ein kleiner Bestand in der Kasse verblieb. Am nächsten Dienstag wird die Frage der weiblichen Vormundschaft weiter besprochen und die Vormünderinnen, wie überhaupt alle Damen, die sich für diese Sache interessieren, sind zu der Besprechung 5 Uhr, Albrechtstraße 16, eingeladen.

Literarische Gesellschaft. In dem Montag (4. Febr.) stattfindenden Vortragsabend spricht Geh. Reg.-Rat Professor v. Oettingen aus Reichenberg bei St. Goarshausen a. Rh., früher Professor an der Berliner Universität und erster ständiger Sekretär der Königl. Akademie der Künste. Das von ihm zu behandelnde Thema lautet: „Der Münchener Simplicissimus".

Die Photographische Gesellschaft veranstaltet am Montag, den 4, abends pünktlich 8 Uhr, im oberen Saale des „Reichshofs" einen Projektionsabend (mit Damen), an dem Elektro-Ingenieur Joh. Rantenkranz über Nürnberg und die Fränkische Schweiz sprechen wird.

Verein Gesundheitspflege. Die nächste Veranstaltung des Vereins besteht in einem Vortrage über Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüche, deren Vorbeugung, erste Hilfe und Behandlung. (Redner Herr Köbel-Eisleben.) Ein weiterer Vortrag findet am 13. Februar über Herzkrankheiten statt, und am 19. Februar soll durch einen Familienabend die gemütliche Seite im Vereinsleben zu ihrem Rechte kommen.

Der Verein für Feuerbestattung lädt zu einer Hauptversammlung für den 7. d. M. nach den Kaiserhallen ein. Stv. Fabrikant Greßler wird einen Vortrag halten über „Die früher und jetzt von der Stadt Halle für ihre Friedhöfe aufgewendeten Kapitalien gegenüber den Kosten der Feuerbestattung".

Alldeutscher Verband. Die Ortsgruppe Halle hat am Mittwoch, 6. Februar, 8½ Uhr, einen alldeutschen Abend im „Reichshof."

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Am nächsten Mittwoch findet im Hause Albrechtstraße 27 die Monatsversammlung statt. Meldungen für das Erholungsheim Buckow werden schon jetzt entgegengenommen.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070203012/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 25 Proz. festgesetzt. Für das ausscheidende Mitglied Copien-Berlin wurde Direktor Jentzsch-Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden von der Verwaltung als gut bezeichnet.

Rio de Janeiro, 1. Febr. Wechsel auf London 15½.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Jan.

Berlin, 2. Febr.

Aktiva.

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen), das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	843,504,000	Abn. 24,217,000
2.	Bestand an Reichskassenscheinen	„	63,558,000	Zun. 1,975,000
3.	„ an Noten anderer Banken	„	9,535,000	Abn. 30,572,000
4.	„ an Wechseln	„	938,131,000	Zun. 37,863,000
5.	„ an Lombardforderungen	„	92,446,000	Zun. 38,356,000
6.	„ an Effekten	„	174,782,000	Abn. 25,741,000
7.	„ an sonstigen Aktiven	„	114,402,000	Zun. 4,637,000

Passiva.

8.	das Grundkapital	M.	180,000,000	unverändert
9.	der Reservefonds	„	64,814,000	unverändert
10.	der Betrag der uml. Noten	„	1,411,818,000	Zun. 39,995,000
11.	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	515,044,000	Abn. 43,269,000
12.	die sonstigen Passiven	„	64,482,000	Abn. 3,569,000

Viehmärkte.

Berlin, 2. Febr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 4328 Rinder, 1346 Kälber, 9233 Schafe, 12,598 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 80—8;3 2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 75—79; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 67—72; gering genährte jeden Alters 63—66. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwerts 80—83; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 75—79; gering genährte 64—67. Färsen u. Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — —; 2. vollfleischige ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 70—72; 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 67—68; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 62—66; 5) gering genährte Färsen und Kühe 58—61. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 90—93; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 83—87; 3. geringe Saugkälber 66—71; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 62—67. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 76—80; 2. ältere Masthammel 70—74; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 60—65; 4. Holsteiner Niederungsschafe — —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — —. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20proz. Tarazabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 58, Käser — —, fleischige Schweine 54—57, gering entwickelte 50—53, Sauen 54 M.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und wird voraussichtlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlie langsam, es wird nicht geräumt.

Düngemittel.

Staßfurt-Leopoldshall, 2. Febr. (Bericht v. Wichmann & Co., Salzgeschäft.)

Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation mit der Maßgabe, daß für sämtliche Stationen, die mit den Abladestationen in direktem Frachtverhältnis stehen, feste Frachtzuschläge gelten in Ladungen pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ohne Sack, 1,98 mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ohne Sack, 1,41 mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10, 30% 4,75, 40% 6,40 ohne Sack, Abnahme einschließl. Sack 0,55 M. höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M. pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale. Trotha, 2. Febr. morgens + 2,54, abends + 2,54.
» Bernburg, 1. Febr. + 1,88, 2. Febr. + 1,70.

Moldau. Iser. Mger. Elbe.

	Febr.	Fall	Wuchs		Febr.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	2 + 0,04	—	—	Torgau . . .	3 + 1,10	—	6
Prag	» + 0,36	10	—	Wittenberg .	» + 1,98	—	4
Jungbunzlau	» + 0,14	—	—	Roßlau . . .	» + 1,42	—	8
Laun	» + 0,10	—	—	Harby . . .	» + 1,60	—	—
Pardubitz .	» 0,75	3	—	Magdeburg .	» + 1,57	—	—
Brandeis . .	» + 2,61	4	—	Tangermünde.	» + 2,49	—	6
Melnik . . .	» — 0,10	—	4	Wittenberge	» + 2,17	3	—
Leitmeritz .	» — 0,15	—	3	Dömitz Pegl	2 + 2,13	5	—
Außig . . .	3 — 0,57	—	—	Lauenburg .	3 + 3,84	20	—
Dresden . .	» — 1,08	3	—				

Berliner Börse,

2. Februar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schwed. Plätze 6. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden Stücke, öst. do.		— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		2.21 bz
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,10 bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	215,65 bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	215,65 bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.		— —
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		— —
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	98,80 G	
do. von 1904	3½	98,80 G	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,25 G	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	162,40 B	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	96,80 G	
Gr. Hess. St.-A. . . .	3½	— —	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	101,60 bz	
do. do. 1904	3½	— —	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,60 G	
do. do.	3½	94,90 bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	101,70 B	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	96,10 G	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	102,20 bz	
Barmen Stadt-Anl. .	3½	95,25 G	
Berlin St.-Synode 02	3½	95,10 bz G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	95,90 G	
Charlottenb. 96, 99, 02	3½	95,50 bz	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	95,60 bz G	
Dresden 1900 unk. 10	4	102,70 G	
do.	3½	97,00 G	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	95 G	
Eisenach 1899 unev. 09	4	101,40 B	
Frankfurt a. M. 1903	3½	96,20 G	
Glauchau 1894, 1903	3½	96,00 G	
Halberstadt 1902	3½	95,50 G	
Köln 1900 unev. 09	4	102,25 bz G	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	95,60 bz	
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,90 G	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	102,00 bz G	
do. Kreditbriefe .	4	102,00 bz G	
do. do.	3½	97,00 bz G	
Kur- und Neumärker (Rrdbg.) Rentenbr.	4	101,30 G	
Pomm. Rentenbriefe	4	101,40 G	
Posensche do.	4	101,30 G	
Preußische do.	4	101,25 bz	
Sächsische do.	4	101,50 bz	
Schlesische do.	4	101,20 G	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		177,00 bz	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		136,50 G	
Meining. 7 Fl.-Lose M. p. St.		35,50 bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —	
do. Anl. v. 1897 .	4	88,80 G	
Chiler. Anl. v. 1889 .	4½	— —	
Chines. do. v. 1895 .	6	— —	
do. do. kleine	6	105,10 bz	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,50 bz G	
do. 5% do. kleine	1,6	52,50 bz G	
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	50,50 G	
do. 5% do. kleine	1,6	50,50 G	
Japan. Anl. v. 1905 .	4	87,30 bz G	
Oesterr. einhtl. Rente	4	— —	
Portug. Anl. III Spec.	free	13,10 G	
Rumän. Anl. v. 1894	4	— —	
do. do. v. 1905	4	91,70 bz G	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,00 bz G	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	79,20 bz	
do. conv. Obligat. .	3½	73,00 bz	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,75 bz G	
do. do. kleine	4½	98,75 bz G	
Buen.-Air. do. 1888	4½	— —	
do. do. 100 L.	4½	93,10 bz	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,00 bz G	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,60 G	
chwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —	
do. do. rückz. 103½	4	— —	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,50 G	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, II	4	95,80 bz G	
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	27,80 B
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	40,50 bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20%			158,75 bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg	4	99,10 bz G	
do. do. do.	3½	92,75 G	
do v. 1901 Ser. I, II	4	100,60 G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 06	4	100,30 bz G	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,00 G	
do. S. I, X, XI . . .	3½	95,00 G	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	94,25 bz G	
do. S. XIX	3½	94,25 bz G	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,50 G	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00 bz G	
do. XI-XII unk. 10	4	100,30 bz G	
do. XIV unk. b. 1914	4	101,00 bz G	
do. XIII-XIII A.	3½	95,50 bz G	
do. IX	3½	94,50 G	
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	137,25 bz	
do. do. II	3½	117,75 bz G	
do. do. III u. IV	3½	100,75 G	
do. do. VI u. VII	4	100,00 bz G	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,10 bz G	
do. X u. Xa, unk. b. 12	4	100,75 bz G	
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,25 G	
do. S. VIII	3½	95,50 G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96,00 G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25 G	
do. S. 341-400 . . .	4	100,50 bz G	
do. S. 401-450 . . .	4	100,75 bz G	
do. S. 1-190	3½	94,00 bz G	
do. S. 311-330 . . .	3½	95,00 G	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	101,70 G	
do. do. S. IX	4	101,30 G	
do. S. VII unk. b. 08	3½	96,60 G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,00 G	
do. do. alte u. conv.	3½	93,80 bz G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II, VI, VII	4	100,10 bz G	
do. VIII unk. b. 1911	4	100,50 bz G	
do. IX unk. b. 1914	4	101,00 bz G	
do. conv.	3½	94,50 bz G	
do. X unk. d. b. 1913	3½	96,00 bz G	
do. XI unk. db. b. 16	4	101,50 bz G	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,00 bz G	
do. unk. b. 06	3½	95,00 G	
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	100,10 bz G	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,00 G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,90 G	
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00 G	
do. do. S. XIII . . .	4	100,00 bz G	
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,00 bz G	
do. S. XVII do. 1906	4	100,00 bz G	
do. S. XVIII do. 1910	4	100,20 G	
do. S. XIX do. 1911	4	100,30 bz G	
do. S. XXI do. 1913	4	100,40 bz G	
do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,00 bz G	
do. S. XI, XV, XVI rev. 1889 abg. I. R.	3½	93,80 bz G	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,00 bz G	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	100,20 bz G	
do. v. 1903 do. 1912	4	100,30 bz G	
do. v. 1886, 89, 94 . .	3½	94,00 bz G	
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,00 bz G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	96,00 bz G	
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,10 bz	
do. do. v. 87, 91	3½	95,20 G	
do. do. v. 1898	3½	95,20 G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,00 bz G	
do. do. do.	3½	93,00 bz	
do. unk. bis 1913	4	100,50 G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,20 bz G	
do. S. XXV unk. 15	4	100,50 bz G	
do. S. XXVI unk. 15	4	101,00 bz G	
do. S. XXVI unk. 17	3½	98,75 G	
do. S. XXIV unk. 12	3½	95,60 bz G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,75 bz G	
do. Com.-Obl. II b. 10	4	102,80 G	
do. do. IV unk. 12	3½	100,00 G	
do. do. III unk. 12	3½	97,20 G	
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	100,70 bz G	
do. S. VI unk. b. 08	3½	94,50 G	
do. S. X von 1905 .	4	101,00 G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,00 G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,00 G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	97,00 G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,00 G	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,00 bz G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50 G	
Westfd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30 G	
do. Ser. I	4	100,10 G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	100,40 G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	100,60 G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101,20 G	
do. Ser III, unk. b. 05	3½	94,00 G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,00 G	
Westpr. ritter. I, I B	3½	97,25 G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	131,00 bz G	
Braunschw. Bank . .	5½	117,50 G	
Bresl. Wechsl.-Bank .	6	108,50 bz B	
Coburger Kreditbank	5	98,30 G	
Danziger Privatbank	7½	125,25 G	
Dtsch.-Asiat. Bank .	11	173,25 G	
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	109,30 G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	143,25 bz G	
Gothaer Privatbank .	6	125,75 G	
Hamb. Hypoth.-B. .	8	166,75 bz G	
Lübecker Kommerzb.	7	133,25 G	
Meining. Hypoth.-B.	7	149,00 G	
Preuß. Hypoth.-A. .	5	119,75 bz	
do. Pfandbriefb. .	7	143,50 G	
Westdtsch. Bod.-Kr. .	7	149,60 G	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	95,25 B	
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	67,25 bz G	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	— —	
Liegn.-Rawitsch Lit. B	3½	— —	
Niederlausitzer . . .	3½	70,75 G	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	93,50 B	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine do. Ergänz. kleine	5	104,00 G	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	102,60 bz G	
do. rz. 29	4	— —	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	— —	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	78,60 bz G	
R.-Chark.-As., v. 1889	4	78,50 bz	
Kursk.-Kiew	4	86,60 bz G	
Macedon. Gold-Prior.	3	66,20 B	
do. do. kleine	3	68,10 bz G	
Moskau-Kasan . . .	4	84,10 bz	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	82,25 bz	
do. Smolensk	4	81,00 bz G	
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	78,50 bz G	
North. Pacific Gen. L.	3	73,50 B	
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,75 B	
do. do. v. 1874	3	88,00 G	
do. do. v. 1885	3	86,00 G	
do. do. v. 1895	3	79,50 bz G	
do. do. I u. II	5	107,90 bz G	
do. do. Gold	4	99,80 bz G	
Orel-Grjasi-Obl., v. 89	4	78,50 bz	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	102,25 B	
Rjäsan-Kozlow . . .	4	79,90 bz	
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	78,50 bz G	
Russ.-Südostbahn v. 01	4	— —	
Russ. Südwestbahn .	4	78,50 bz G	
Fybinsk, unk. b. 1906	4	78,60 bz G	
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,90 bz	
do. Gold	4	95,40 G	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	88,40 bz G	
Warsch.-W.-K.-XI. S.	4	90,90 bz	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —	
do. do. 60%	5	129,80 bz	

Industrie-Aktien.

Akt.-Bauver. Passage	5	125,00 bz G	
Albert Chem. Werke	19	407,50 bz	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	148,10 G	
Annabütter Steingut	12	199,75 bz G	
Archimedes	7½	189,80 bz G	
Arenberg Bergbau .	35	775,25 bz G	
Balcke Tellering & Co.	8	141,75 bz G	
Berlin-Charl. Bau .	free	262,00 G	
Berl. Unionbrauerei .	6	122,40 bz G	
do. Beck-Br. cv. u. n.	8	141,80 G	
do. Spand. Berg-Br.	7	153,25 G	
do. Königst. Pr. . .	7	119,00 bz G	
do. Pfefferberg Br. .	14	227,90 bz	
Bernburger Masch. .	9	129,50 bz G	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	268,75 bz G	
Bresiauer Ölfabrik .	6	34,40 bz	
do. Spritfabrik . .	16	253,00 B	
Breuer Masch.-Fabr.	8	125,75 bz	
Caroline b. Ölfeiden	20	373,00 bz G	
Charlottb. Wasserw.	15⅞	428,00 bz G	
Consol. Marie Br.-W	0	114,25 bz G	
Contin. Elektr. Nrbg	0	61,50 G	
Delmenh. Linoleum	20	258,70 bz	
Deutsche Jute-Spinn	12	204,50 bz G	
do. Linol.-Akt Rixd	12½	201,00 bz G	
do. Spiegelglas Ges	17	268,55 bz G	
Dresdn. Gardin.-F.	15	227,00 bz G	
Dürkopp Bielef. M.	28	268,00 bz G	
Düsseldorfer Eisenb	10	195,00 bz	
Düsseldorf. Waggonf.	19	301,60 G	
Eckert Maschinen-F.	9	148,00 bz G	
Elberfeld. Farbenf. .	33	571,00 bz	
do. Papierfabrik .	7	150,75 bz G	
Engl Wollw. V-A, L. A	7	122,10 bz G	
Erfurter Strassenb. .	7	144,50 G	
Façon Mannstädt . .	14	253,25 bz	
Falkenst. Gardinen .	8	141,00 G	
Flensburg. Schiffbau	4	167,25 bz	
Freiberg. & Co. . . .	10	119,50 bz	
Freund Masch. conv.	14	343,00 G	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	119,60 bz G	
Gelsenk. Gußstahl .	5	120,90 bz G	
Gerresh. Glashütten .	10	233,50 bz G	
Gladbach. Woll-Ind.	14	185,10 bz G	
Görlitzer Eisenbbed.	18	323,25 G	
Grevenbroich Masch.	0	109,00 G	
Griesheim. Elektron .	13	248,10 bz G	
Handelsg. f. Landw.	4	197,75 G	
Hansa, Dampfschiffg.	9	137,40 bz	
Harb.-Wien. Gummi	7½	244,50 G	
Harkort Bergw.-Ges.	12	175,00 bz	
Harkort Brückenbau	3½	101,00 bz	
do. do. St.-Pr.	6	125,75 G	
Herwigshütte	12	189,25 bz	
Hein, Lehmann . . .	6	160,50 bz G	
Herbrand Waggonf. .	12	192,60 bz G	
Hoffmann Stärkef. .	12	204,75 G	
Hofmann Waggon. .	21	349,10 bz	
Hotelbetriebs-Ges. .	20	275,00 bz G	
Ilse Bergbau	16	377,00 bz G	
Körting, Gebr. . . .	5	111,25 bz G	
Lauchhammer conv.	11	193,25 G	
Linke Wagenbau . .	16	297,00 bz G	
Mgdeb. Bkn.-u. Kr.-F.	5	87,50 G	
Magdeburg. Bergw. .	28	529,75 bz	
do. do. St.-Prior.	28	529,75 bz	
do. Alg. Gas . . .	7	137,00 G	
do. Mühlenwerk .	6	— —	
do. Straßenbahn .	8	169,10 bz G	
Maschinenfb. Kappel	16	307,00 bz G	
Massener Bergbau . .	5	146,90 bz	
Mechan. Web. Zittau	12	231,00 bz	
Mix & Genest Tel. F.	8	132,00 bz G	
Müller, Speisefett . .	18	257,25 bz G	
Neu-Bellevue I. Lit. u. free		1025,6 B	
Nordd. Eisw., St.-Akt	4	68,10 bz G	
do. do. Vorz.-Akt	5	87,50 G	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	128,75 bz G	
do. do. Lit. B	5	91,00 bz G	
Nordsee-Dampffisch.	12	148,00 bz	
Nürnbg. Herkuleswerke	12	183,00 B	
Oppelner Zement . .	13	185,50 bz G	
Peterab. elektr. B. St.-A.	4	68,00 bz	
do. do. Vorz.-Akt.	7	139,75 bz G	
Reichelt Metallschr. .	12	266,50 bz G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	189,75 B	
Rh.-Westf. Sprengst. .	14	204,80 bz	
Sächs. Gussst. Döhlen	20	306,50 bz G	
Saxonia Zementfabr.	8	160,00 G	
Schl. Leinw. Kramsta	7	146,00 bz G	
Schles. Zink b. St. Pr.	21	443,50 bz G	
Schöfferhof Br. Mainz	8	157,50 G	
Schönebg.-Fr. Terr.-G.	12	199,00 G	
Schubert & Salzer .	25	395,75 bz	
Schwartzkopff Mech.	13	241,00 bz G	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	120,50 G	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,00 bz G	
Terr.-Ges. Halensee .	free	2080,00	
V. Chem. Werk. Charl.	13	218,00 G	
Ver. Dampf-Ziegel. .	8	120,00 bz G	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	256,90 bz G	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	206,25 bz G	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	259,00 bz G	
do. do. Vorz.-Akt.	16	260,00 bz G	
Westfäl. Kupfer . . .	8	143,25 bz G	
Westl. Boden-Ges. . .	0	114,80 bz G	
Wollwaren Merkur	15	222,00 bz G	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	103,00 G	
do. do.	4½	— —	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,70 bz G	
do. do.	4	99,60 bz G	
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,50 G	
Berl. Elektr.-Werke	4	100,50 G	
do. do. unk. 06	4	100,50 bz B	
do. do. unk. 07	4½	100,40 bz	
Braunschw. Kohlen .	4½	104,00 B	
Buderus Eisenwerke	4	99,75 bz	
Burbach Gewerksch.	5	103,50 B	
Charlott. Wasserw. .	4	99,25 G	
Continentale do. . .	4½	102,00 bz	
Dannenbaum	4	99,40 B	
Dessauer Gas	4½	106,90 B	
do. 1892	4½	106,50 B	
do. 1898	4	102,50 G	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,00 B	
Dtsch Bierbrauerei .	4½	102,60 bz G	
do. Kabelwerke .	4½	— —	
Donnersmarckhütte .	3½	96,90 B	
Dortmund. Union . .	5	111,90 bz	
do. do.	5	102,90 B	
do. do.	4	97,70 G	
Elektr. Lief.-Ges. . .	4½	102,50 bz G	
do. Licht-u. Kraft	4½	103,70 G	
do. do. unk. 10	4	104,00 bz G	
Gelsenkirch. Bergw. .	4	100,10 bz	
Georg-Mar. Bergw. .	4½	102,60 B	
do. do.	4	98,75 bz G	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	97,40 G	
do do	4½	102,40 bz G	
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —	
do. unk. 10	4	98,00 G	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,70 G	
do. do.	4½	102,50 bz B	
Harpener conv. 1892	4	100,30 B	
do. unk. 07	4	100,40 B	
Hartm. Maschinen .	4½	103,75 G	
Helios, elektr.	2½	99,90 B	
Hibernia 1903.	4	— —	
Höchster Farbw. . . .	4½	103,50 B	
Hohenfels Gew.	5	113,75 B	
Gebr. Körting	4½	102,00 G	
Krupp Gussstahl . . .	4	101,25 G	
Laurahütte	4	100,00 bz	
Ludw. Löwe & Co. . .	4	100,00 B	
Naphtha Gold-Anl. .	4½	97,60 G	
Neue Bod.-Ges. . . .	4	97,90 bz	
do. do.	3½	92,00 bz G	
Norddeutsch. Lloyd .	4½	102,25 B	
do. do.	4	99,60 G	
do. do. 1902	4	100,25 G	
Oberschl. Eisenb.-B. .	4	100,00 G	
do. Eisen-Ind. .	4	99,40 B	
Rombacher Hüttenw	4½	104,25 B	
Rybnicker Steink. . .	4½	— —	
Schalker Gruben . .	4	99,75 G	
do. do. 1898	4	102,00 B	
do. do. 1899	4	— —	
do. do. 1903	4	98,00 bz	
Schuckert Elektr. . .	4	98,90 G	
do. do.	4½	101,70 bz	
Siemens & Halske . .	4	101,50 G	
Zeitzer Maschinen . .	4½	103,50 bz G	

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 2. Febr. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unv., engl. gut 169—174, mittel 160—167, gering 140, Sommer-Weizen gut 172—175, mittel — —, Kolben Sommer, gut 185—190, mittel — — —, Rauh-gut 168—171, ausländ. gut 192—197. Roggen unver., inländischer gut 163—167, mittel — — —M., ausländ. gut — — —, gering — —.

Gerste ruhig, ausländische Futtergerste gut 134—137 M.

Hafer unv., inländischer gut 167,00—171,00, mittel — — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, gering — —.

Mais fest, runder gut 135—137, amerikanischer bunter gut 135—138 M.

Berlin, 2. Febr. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise Weizen, in

Paul Sehauseil & Co.
kommanditiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- } **Verkehr.**
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermiethbar).

Bin unter **1704** dem Fernsprechnetz angeschlossen.
A. Bothe, Zahnkünstler,
An der Universität 3, I.
Sprechst. 9–1, 2–5½ Uhr.

Waschgefässe
empf. **H. Seifert,** Burgstraße 8.

Damentuch,
Ja. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Der bewährte und allein ächte
Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur
aus der Liqueurfabrik von
H. Kahleyss & Co., Radegast i. A.,
ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1.25 Mk. und 2 Mk bei den Herren
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1
Sprengel & Kink, Leipziger Str.

Damen | diskr. Auskn. b. Bezirksheb. Selbmann in Affalter i/Graeb.

PIANOSONA NOTENROLLEN
über 3000 M. Bis 50% billiger als and. Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.
KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER G. m. b. H.
Bester amerikan. zu 1250 und 900 M. BERLIN W. 6, Friedrichstr. 174!
Alleinverkauf für Halle a/S. und Reg.-Bezirk Merseburg bei Balthasar Döll, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 33

Zentral-Heizungen
Niederdruckdampf- und Warmwasserheizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen.
Trockenanlagen, Badeeinrichtungen,
Dampfkochküchen, Dampfwaschküchen.
— **Hunderte von Anlagen im Betrieb.** —
Dicker & Wernebuig
Gegr. 1878. HALLE A. S. Fernspr. 51.

Töchterpensionat Frau Pastor **Lobeck,**
gegr. 1892 Halle a/S., Sophienstr. 13. II.

---

80 Kutschwagen, neue moderne und wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutscher-Jagd- u. Ponywagen, Dogants, nur Ia. Fabrikaten, Geschirre. **Berlin, Luisenstr. 21. Hofschmiede.**

---

seitdem Mama statt Parkett- u. Linoleum-Bohner-Wachs nur noch **Juniol-Politur** verwendet! Kostet nicht! Einfacher Gebrauch, Reinigt ausgiebig daher billig!
Gestattet kein Wischen der Zimmer. Conserviert besser, als die celerne Bodenwichse!
In Halle zu haben in folgende Droger en:
Helmbold & Co., Alb. Schlüter Nchf. Georg Uber, M. Ott, F. A. Patz, Wilh. Hoefer, M. Waltsgott Nachf., G. Osswald Nachf., Hugo Schulze.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse
an das städtische Elektricitätswerk.

Rathschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, **Geiststrasse 28,** bereitwilligst und kostenlos ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.

Ich bin beim **Königl. Amts- und Landgericht in Halle a. S.**
als Rechtsanwalt
zugelassen. Bureau: **Gr. Ulrichstrasse 63, II,** Ecke Gr. Steinstrasse.
Sprechstunde: 3½–7 Uhr nachm. Fernruf 1702.
Dr. jur. Albert Müller,
Rechtsanwalt.

Fulgural!
Aerztlich empfohlen.
Glänzende Dankschreiben.
Vollständ. unschädlich, magenstärkend, appetitanregend.
Vorzügl. Wirkung bei: Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc.
Fulgural hervorragend bei Fettleibigkeit. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro ½ Fl **2.30** Mk., 1/1 Fl. **3.75** Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten
Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmaz. Präpar.
Braunschweig.

„Edelweiss"
Inh. **Ernst Heinicke,**
Karlstraße 13. Fernspr. **1257.**
Dampfwaschanstalt
Maschinenplätterei
Gardinenspannerei
Familienwäsche gewaschen u. gerollt à 15,00 p. Ztr. im Grossbetrieb.
Spezialität:
Feine Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Seidenes „Auf Neu".
Elektrische Bleiche.

Oel-, Aquarell-Farben,
Künstler-Pinsel, Malleinwand, Vorlagen.
Max Rädler, Farbenhandlung, Hannischstr. 2, nur Ecke Steinstr.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis, in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Halle a/S.: Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S., Poststr. 8.**

Braunschweiger Mumme.
Heil- und Kraftnährmittel allerersten Ranges
Reiner, absolut alkoholfreier **Malz-Extrakt**
für **Blutarme**
zur Stärkung u. Blutbildung
für **Brustkranke**
bestes Kräftigungs- und Heilmittel
bei **Husten Katarrhen**
schleimlösend und heilend
für **Nervenkranke**
Kinder u. Wöchnerinnen etc.
ideales Genuss-Nährmittel.
Literatur gratis.
Fl. M. 1.80 frei Haus Postkoffi 2½ Fl.
Mumme-Brauerei **Franz Steger**
Braunschweig.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische". Begründet 1836.

Dividende pro 1907: 27¼ % der Jahresprämie der Tab. A bei Divid.-Modus I. — **21 9/10** der insgesamt aus Jahres- u. **1¼ %** der ebenso aus Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II
Nach Divid.-Modus II werden **1907** als Dividende bis zu **57½ %** der Jahresprämie vergütet.

Ende 1905: Versicherungskapital . . . . . Mk. 237 178 593.
Bis Ende 1905 bezahlte Versicherungssummen Mk. 115 789 555
Gesamter Garantiefonds Mk. 87 649 245.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie Sparkassen- (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in **Berlin SW. Markgrafenstr. 11-12,** durch die Agenturen und die **Generalagentur**
in Halle a/S., Poststraße 12 **G. H. Fischer,** Generalagent. | in Erfurt, Löberstr. 16 **W. F. Friese,** Gen.-Agent.

Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Führer durch Halle a. S.
und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und zahlreicher Fachmänner herausgegeben von
E. Genzmer Stadtbaurat. und **Dr. G. Förtsch** Stadtrat.

5. und 6. Tausend. Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte der Umgegend rc.
Oktav, 117 Seiten, eleg. gebunden 1 M. geheftet 80 ₰
Kein landläufiger Führer mit zusammengestellten, oberflächlichen Angaben.
Autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirtschaftlichen, kunstgeschichtlichen und sonstigen öffentlichen Anlagen und Einrichtungen von Wannen der Wissenschaft und Verwaltung erheben das Werk zu einem Handbuch der Heimatkunde und Stadtgeschichte.
Halle a. S. **Otto Hendel.**

Sehnsucht
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche, sammtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei:
Albert Schlüter Nchf. Gg. Uber; Helmbold & Co.; M. Waltsgott Nchf.; F. A. Patz; Ernst Jentsch; Max Rädler; Alfred Renker; Oscar Ballin sen.; Wilh. Ducow; Wilh. Köschel, Rudolf. III; Wilh. Höfer; Herm. Stahl; Carl Neittagen; Ernst Fischer; Baumann & Hedderoth; Otto Kramer; Carl Junge; in der Kaiser-Apotheke u. Kronen-Apotheke,
in Giebichenstein: **Felix Zickl;**
in Ammendorf: **Carl Tröger.**

EISENACER
Malz-Kaffee
und
Malz-Cacao
Beste, ärztlich empfohlene, nahrhafteste, wohlschmeckendste und leicht verdaulichste Getränke, hergestellt von der
Malzkaffeefabrik Eisenach
Oscar Fleischhauer & Co.
In allen einschlägigen Geschäften vorrätig.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Versicherte Summe: **560 Millionen** Mark.
Gesamtvermögen: **202 Millionen** Mark.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Weitgehendste Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Freie Kriegsversicherung. Weltpolice.
General-Agenten in Halle a. S.:
Julius Benkenstein, Steg 11. I., **Carl Erler,** Steinweg 54.
Arthur Pollak, Neue Promenade 16.
Vertreter in **Halle a. S.: B. J. Baer,** Leipziger Str.
Bezirksbeamter in **Halle a. S:** Oberinspektor **Rudolf Minor,** Steinweg 11.

Elektro-Motoren
als Lager, bestes Fabrikat.
1 P. S. inkl. Anlasser M. 288.—
2 P. S. „ „ „ 155.—
1 P. S. „ „ „ 209.—
Reparaturen u. Aufarbeitungen.
Vondran, Kirchnerstr. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070203012/fragment/page=0004